

## Bezugspreis

In der Hauptpoststelle über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgezahlt: vierjährlich A 4,50, bei zweimaliger täglich Bezahlung insgesamt A 5,00. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich A 6.—. Dreizeit täglich Kreisverbindung ins Ausland: monatlich A 7,00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr. Die Abend-Ausgabe Mittwochabend um 5 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Schulmuseumstrasse 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis späts 7 Uhr.

## Affidale:

Otto Stemm's Sohn, (Alfred Hahn), Universitätstraße 3 (Paulinum).

Louis Lösch,

Rathausmarkt 14, part. und Königstraße 7.

Nr. 289.

## Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 9. Juni.

Die dritte Sitzung der Novelle zur Gewerbeordnung hat gestern im Reichstag in einer Weise begonnen, die vorzüglich zu neuen Krisenfahrungen Anlaß geben wird. Der Abg. Bässermann (nat.-lib.) hat wackerlich die schweren Bedenken gegen das Verbot des Detailreitens, wie es in zweiter Uebung beschlossen wurde, namentlich auch unter dem Gesichtspunkte der Interessen des kleinen Gewerbetreibenden hervor und befürwortete im Namen eines Theils seiner Freunde wenigstens die Berichtigung der Entscheidung über diesen Punkt. Abg. Hirsch (fr. Soz.) sprach sich in ähnlichem Sinne aus, ohne durch seinen Vollsitzversammlungseintritt zu machen. Dagegen erlangte er die volle Zustimmtheit des Partei, ob er die Mehrzahl einiger Blätter vertrat, des Reichstanzels allein gewünscht, es sei unbegreiflich, wie man solche Verhälde, wie sie über das Detailreiten, habe machen können. Man kann sich die Spannung des Hauses vorstellen, als nach einer die Beschlüsse zweiter Uebung verteidigenden Rede das Abg. Schröder (Gr.) der Abg. Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst (d. l. fr.), der Sohn des Reichsflanzels, das Wort ergriß. Es gehabt dies keineswegs, um Herrn Bässermann zu bekämpfen; der Rektor sah viel mehr, ebenso wie der Abg. Bässermann gehabt, den Gedanken aus, den Herren sei vor den eigenen Geschäftlern „angst geworden“ und bezeichnete als „jedenfalls“ unannehmbar den von uns lächerlich eingehandelter Antrag Hitzes-Summa, der das Detailreiten nur noch vorübergehender ausdrücklicher Anforderung gestattet will. Unter dem Beifall der Einzelnen vertheidigte Prinz Hohenlohe-johann die Gewerbeordnung, unanwesig an der Gewerbeordnung ja nörgeln und idr an allen Ecken die Schuld zu geben. So sei ein brauchbares Verstehen, den Staat dort in die wirtschaftliche Vereinigungsfreiheit eingreifen zu lassen, wo dies nicht unbedingt nötig sei. Staatssekretär v. Betschler antwortete, indem er weitere Erörterungen über überschlags ablehnte, die Schädigung einer Reihe von Gewerben durch das Detailreiten habe fest. Der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums hatte zwar vorausgeschickt, daß der Übergeber der Vorlage eigentlich der Reichstag sei, der sie wieder verlangt habe, aber der Grunder einer Diskussion ließ sich nicht abweichen. Die Debatte, die durch die beiden leidenschaftlichen Redner zwischens ein großes politisches Interesse gewonnen hat, wird heute fortgesetzt.

Eine Verständigung über das Bürgerliche Gesetzbuch scheint nunmehr gesichert zu sein, nachdem es in der gestrigen Sitzung der Commission wegen der Differenzen über die Rechtsfähigkeit der Vereine und über die obligatorische Civilthe zu einem Kompromiß gekommen ist. In ersterer Beziehung haben die Befürworter der Commission im wesentlichen die Vorlage der zweiten Juristenkommission, die den Entwurf schlugen hat, wieder hergestellt, und an den Veränderungen, die der Bundesrat an der Vorlage vorgenommen hatte, die Einschränkung des Einpruchs der Verwaltungs-Behörden gegen die Rechtsfähigkeit von unterrichtlichen und Erziehungs Zweien ausgemerzt. Es bleibt also nur der Einpruch gegen politische, sozialpolitische und religiöse Vereine zulässig und auch dieser ist der Verwaltungsberechtigung unterstellt. Was die obligatorische Civilthe anlangt, so hat das Centrum sich gegen die konserватiven Anträge erklärt; es bliebt also bei den Befürwortern der ersten Uebung mit der Abstimmung, daß der betreffende Abschnitt des Bürgerlichen Gesetzbuchs: „Von der Ehe“ die Ueberschrift erhält: „Von der bürgerlichen Ehe“. Die Abstimmung über die Zweilehne steht heute statt.

Die letzte Nummer des „Kladderadatsch“ brachte ein Doppelsbild, bestehend: „Die Presse in Moskau vor und nach der Revolution“. Rintz ist ein mächtiger Stiel vorgestreckt, dessen Träger deutlich gemacht ist und dem überstrebewollten Precherreiter ladelosen Glanz zu geben, im Schweige ihres An-

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 9. Juni 1896.

## Anzeigen-Preis

die Geprägte Petrolize 20 Pf.

Reklamen unter dem Nebenkostenstift (40 Pf.) 50 Pf., vor den Sonnabendabenden (Geprägt) 40 Pf.

Große Schriften kostet außerdem Briefmarken, Tabakzölle und Zollzölle nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (geprägt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Polizeibescheinigung A 60.—, mit Polizeibescheinigung A 70.—

## Annahmehinweis für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Kaufhausfilialen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind erst an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

90. Jahrgang.

geschieht sich abzuheben. Rechts bewohnen man die selben publicischen „Wohntiere“ in dem Augenblick, wo sie infolge eines mit denselben Stiel ihnen verlegten Todes sich überwältigen. Zu dieser häbischen Illustration kommt, wenigstens soweit der deutschen Presseverteiler betrifft, kein „Berliner Tageblatt“ mehr der Text. Es liegt über mancherlei Juristische Berichtigung der Deutschen bei einem von der russischen Journalisten gegebenen Essen, über Beworung der Franzosen, die sogar durch die amtliche Telegraphenagentur der Franzosen gezeigt werden, über die amliche Telegrafenagentur der Deutschen, die Interessen des kleinen Gewerbetreibenden hervor und befürwortete im Namen eines Theils seiner Freunde wenigstens die Berichtigung der Entscheidung über diesen Punkt. Abg. Hirsch (fr. Soz.) sprach sich in ähnlichem Sinne aus, ohne durch seinen Vollsitzversammlungseintritt zu machen. Dagegen erlangte er die volle Zustimmtheit des Partei, ob er die Mehrzahl einiger Blätter vertrat, des Reichstanzels allein gewünscht, es sei unbegreiflich, wie man solche Verhälde, wie sie über das Detailreiten, habe machen können. Man kann sich die Spannung des Hauses vorstellen, als nach einer die Beschlüsse zweiter Uebung verteidigenden Rede das Abg. Schröder (Gr.) der Abg. Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst (d. l. fr.), der Sohn des Reichsflanzels, das Wort ergriß. Es gehabt dies keineswegs, um Herrn Bässermann zu bekämpfen; der Rektor sah viel mehr, ebenso wie der Abg. Bässermann gehabt, den Gedanken aus, den Herren sei vor den eigenen Geschäftlern „angst geworden“ und bezeichnete als „jedenfalls“ unannehmbar den von uns lächerlich eingehandelter Antrag Hitzes-Summa, der das Detailreiten nur noch vorübergehender ausdrücklicher Anforderung gestattet will. Unter dem Beifall der Einzelnen vertheidigte Prinz Hohenlohe-johann die Gewerbeordnung, unanwesig an der Gewerbeordnung ja nörgeln und idr an allen Ecken die Schuld zu geben. So sei ein brauchbares Verstehen, den Staat dort in die wirtschaftliche Vereinigungsfreiheit eingreifen zu lassen, wo dies nicht unbedingt nötig sei. Staatssekretär v. Betschler antwortete, indem er weitere Erörterungen über überschlags ablehnte, die Schädigung einer Reihe von Gewerben durch das Detailreiten habe fest. Der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums hatte zwar vorausgeschickt, daß der Übergeber der Vorlage eigentlich der Reichstag sei, der sie wieder verlangt habe, aber der Grunder einer Diskussion ließ sich nicht abweichen. Die Debatte, die durch die beiden leidenschaftlichen Redner zwischens ein großes politisches Interesse gewonnen hat, wird heute fortgesetzt.

Am Abend, das die deutsche Colonie Moskau gab, nahmen Prinz Heinrich von Preußen und die übrigen deutschen Prinzen Theil. Prinz Heinrich brachte einen Toast auf den Prinzen Heinrich und die Fürsten, die im Gefolge dieses Beispiels des deutschen Kaiser in Moskau erschienen seien. Schon etwas später lud Prinz Ludwig von Preußen, um gegen den Abend „Gesellschaft“ vertrachtung einzulegen. Er sagte: „Wir haben nicht ein Gesetz, nicht Gesetze, sondern Befehle des deutschen Kaiser. Als solche handen wir, wie Kaiser Wilhelm I. immer anstand, vor 25 Jahren an der Seite des Königs von Preußen, als solche werden wir wieder zusammenstehen, daß Deutschland wieder in Wehr führt. Dies mögen die Deutschen alleinerdenken und neben dem großen Kaiserland auch die engere Heimat und die Abhängigkeit an die angekommene Dynastie nicht vergessen.“

Wir können und schlechterdings nicht denken, daß Herr Camafas die Tactlosigkeit begangen haben sollte, den bayerischen Thronfolger und die auch dem Prinzen Heinrich von Preußen noch anwesenden deutschen Prinzen im Gefolge des „Gesellschaft“ vertrachtung nicht verstanden, daß die britische Befehlshaberin nicht die Befehle des deutschen Kaiser gegeben und ihre Aufnahme, über die natürlich demütig die befreundeten Russen erfolgen werden, ein feind nationale Ehrenangrengende. Ungleich bedeutungsvoller wäre ein von der „R. Gr. Pr.“ aus Moskau gegebener Befehl, wenn er sich wirklich erregen könnte. Man hätte ihm überstreichen: „Westküste Bankettreden“; geschildert wird er folgendermaßen:

„Um den Beifall, das die deutsche Colonie Moskau gab, nahmen Prinz Heinrich von Preußen und die übrigen deutschen Prinzen Theil. Prinz Heinrich brachte einen Toast auf den Prinzen Heinrich und die Fürsten, die im Gefolge dieses Beispiels des deutschen Kaiser in Moskau erschienen seien. Schon etwas später lud Prinz Ludwig von Preußen, um gegen den Abend „Gesellschaft“ vertrachtung einzulegen. Er sagte: „Wir haben nicht ein Gesetz, nicht Gesetze, sondern Befehle des deutschen Kaiser. Als solche handen wir, wie Kaiser Wilhelm I. immer anstand, vor 25 Jahren an der Seite des Königs von Preußen, als solche werden wir wieder zusammenstehen, daß Deutschland wieder in Wehr führt. Dies mögen die Deutschen alleinerdenken und neben dem großen Kaiserland auch die engere Heimat und die Abhängigkeit an die angekommene Dynastie nicht vergessen.“

Wir können und schlechterdings nicht denken, daß Herr Camafas die Tactlosigkeit begangen haben sollte, den bayerischen Thronfolger und die auch dem Prinzen Heinrich von Preußen noch anwesenden deutschen Prinzen im Gefolge des „Gesellschaft“ vertrachtung nicht verstanden, daß die britische Befehlshaberin nicht die Befehle des deutschen Kaiser gegeben und ihre Aufnahme, über die natürlich demütig die befreundeten Russen erfolgen werden, ein feind nationale Ehrenangrengende. Ungleich bedeutungsvoller wäre ein von der „R. Gr. Pr.“ aus Moskau gegebener Befehl, wenn er sich wirklich erregen könnte. Man hätte ihm überstreichen: „Westküste Bankettreden“; geschildert wird er folgendermaßen:

„Um den Beifall, das die deutsche Colonie Moskau gab, nahmen Prinz Heinrich von Preußen und die übrigen deutschen Prinzen Theil. Prinz Heinrich brachte einen Toast auf den Prinzen Heinrich und die Fürsten, die im Gefolge dieses Beispiels des deutschen Kaiser in Moskau erschienen seien. Schon etwas später lud Prinz Ludwig von Preußen, um gegen den Abend „Gesellschaft“ vertrachtung einzulegen. Er sagte: „Wir haben nicht ein Gesetz, nicht Gesetze, sondern Befehle des deutschen Kaiser. Als solche handen wir, wie Kaiser Wilhelm I. immer anstand, vor 25 Jahren an der Seite des Königs von Preußen, als solche werden wir wieder zusammenstehen, daß Deutschland wieder in Wehr führt. Dies mögen die Deutschen alleinerdenken und neben dem großen Kaiserland auch die engere Heimat und die Abhängigkeit an die angekommene Dynastie nicht vergessen.“

Wir können und schlechterdings nicht denken, daß Herr Camafas die Tactlosigkeit begangen haben sollte, den bayerischen Thronfolger und die auch dem Prinzen Heinrich von Preußen noch anwesenden deutschen Prinzen im Gefolge des „Gesellschaft“ vertrachtung nicht verstanden, daß die britische Befehlshaberin nicht die Befehle des deutschen Kaiser gegeben und ihre Aufnahme, über die natürlich demütig die befreundeten Russen erfolgen werden, ein feind nationale Ehrenangrengende. Ungleich bedeutungsvoller wäre ein von der „R. Gr. Pr.“ aus Moskau gegebener Befehl, wenn er sich wirklich erregen könnte. Man hätte ihm überstreichen: „Westküste Bankettreden“; geschildert wird er folgendermaßen:

„Um den Beifall, das die deutsche Colonie Moskau gab, nahmen Prinz Heinrich von Preußen und die übrigen deutschen Prinzen Theil. Prinz Heinrich brachte einen Toast auf den Prinzen Heinrich und die Fürsten, die im Gefolge dieses Beispiels des deutschen Kaiser in Moskau erschienen seien. Schon etwas später lud Prinz Ludwig von Preußen, um gegen den Abend „Gesellschaft“ vertrachtung einzulegen. Er sagte: „Wir haben nicht ein Gesetz, nicht Gesetze, sondern Befehle des deutschen Kaiser. Als solche handen wir, wie Kaiser Wilhelm I. immer anstand, vor 25 Jahren an der Seite des Königs von Preußen, als solche werden wir wieder zusammenstehen, daß Deutschland wieder in Wehr führt. Dies mögen die Deutschen alleinerdenken und neben dem großen Kaiserland auch die engere Heimat und die Abhängigkeit an die angekommene Dynastie nicht vergessen.“

Wir können und schlechterdings nicht denken, daß Herr Camafas die Tactlosigkeit begangen haben sollte, den bayerischen Thronfolger und die auch dem Prinzen Heinrich von Preußen noch anwesenden deutschen Prinzen im Gefolge des „Gesellschaft“ vertrachtung nicht verstanden, daß die britische Befehlshaberin nicht die Befehle des deutschen Kaiser gegeben und ihre Aufnahme, über die natürlich demütig die befreundeten Russen erfolgen werden, ein feind nationale Ehrenangrengende. Ungleich bedeutungsvoller wäre ein von der „R. Gr. Pr.“ aus Moskau gegebener Befehl, wenn er sich wirklich erregen könnte. Man hätte ihm überstreichen: „Westküste Bankettreden“; geschildert wird er folgendermaßen:

„Um den Beifall, das die deutsche Colonie Moskau gab, nahmen Prinz Heinrich von Preußen und die übrigen deutschen Prinzen Theil. Prinz Heinrich brachte einen Toast auf den Prinzen Heinrich und die Fürsten, die im Gefolge dieses Beispiels des deutschen Kaiser in Moskau erschienen seien. Schon etwas später lud Prinz Ludwig von Preußen, um gegen den Abend „Gesellschaft“ vertrachtung einzulegen. Er sagte: „Wir haben nicht ein Gesetz, nicht Gesetze, sondern Befehle des deutschen Kaiser. Als solche handen wir, wie Kaiser Wilhelm I. immer anstand, vor 25 Jahren an der Seite des Königs von Preußen, als solche werden wir wieder zusammenstehen, daß Deutschland wieder in Wehr führt. Dies mögen die Deutschen alleinerdenken und neben dem großen Kaiserland auch die engere Heimat und die Abhängigkeit an die angekommene Dynastie nicht vergessen.“

Wir können und schlechterdings nicht denken, daß Herr Camafas die Tactlosigkeit begangen haben sollte, den bayerischen Thronfolger und die auch dem Prinzen Heinrich von Preußen noch anwesenden deutschen Prinzen im Gefolge des „Gesellschaft“ vertrachtung nicht verstanden, daß die britische Befehlshaberin nicht die Befehle des deutschen Kaiser gegeben und ihre Aufnahme, über die natürlich demütig die befreundeten Russen erfolgen werden, ein feind nationale Ehrenangrengende. Ungleich bedeutungsvoller wäre ein von der „R. Gr. Pr.“ aus Moskau gegebener Befehl, wenn er sich wirklich erregen könnte. Man hätte ihm überstreichen: „Westküste Bankettreden“; geschildert wird er folgendermaßen:

„Um den Beifall, das die deutsche Colonie Moskau gab, nahmen Prinz Heinrich von Preußen und die übrigen deutschen Prinzen Theil. Prinz Heinrich brachte einen Toast auf den Prinzen Heinrich und die Fürsten, die im Gefolge dieses Beispiels des deutschen Kaiser in Moskau erschienen seien. Schon etwas später lud Prinz Ludwig von Preußen, um gegen den Abend „Gesellschaft“ vertrachtung einzulegen. Er sagte: „Wir haben nicht ein Gesetz, nicht Gesetze, sondern Befehle des deutschen Kaiser. Als solche handen wir, wie Kaiser Wilhelm I. immer anstand, vor 25 Jahren an der Seite des Königs von Preußen, als solche werden wir wieder zusammenstehen, daß Deutschland wieder in Wehr führt. Dies mögen die Deutschen alleinerdenken und neben dem großen Kaiserland auch die engere Heimat und die Abhängigkeit an die angekommene Dynastie nicht vergessen.“

Wir können und schlechterdings nicht denken, daß Herr Camafas die Tactlosigkeit begangen haben sollte, den bayerischen Thronfolger und die auch dem Prinzen Heinrich von Preußen noch anwesenden deutschen Prinzen im Gefolge des „Gesellschaft“ vertrachtung nicht verstanden, daß die britische Befehlshaberin nicht die Befehle des deutschen Kaiser gegeben und ihre Aufnahme, über die natürlich demütig die befreundeten Russen erfolgen werden, ein feind nationale Ehrenangrengende. Ungleich bedeutungsvoller wäre ein von der „R. Gr. Pr.“ aus Moskau gegebener Befehl, wenn er sich wirklich erregen könnte. Man hätte ihm überstreichen: „Westküste Bankettreden“; geschildert wird er folgendermaßen:

„Um den Beifall, das die deutsche Colonie Moskau gab, nahmen Prinz Heinrich von Preußen und die übrigen deutschen Prinzen Theil. Prinz Heinrich brachte einen Toast auf den Prinzen Heinrich und die Fürsten, die im Gefolge dieses Beispiels des deutschen Kaiser in Moskau erschienen seien. Schon etwas später lud Prinz Ludwig von Preußen, um gegen den Abend „Gesellschaft“ vertrachtung einzulegen. Er sagte: „Wir haben nicht ein Gesetz, nicht Gesetze, sondern Befehle des deutschen Kaiser. Als solche handen wir, wie Kaiser Wilhelm I. immer anstand, vor 25 Jahren an der Seite des Königs von Preußen, als solche werden wir wieder zusammenstehen, daß Deutschland wieder in Wehr führt. Dies mögen die Deutschen alleinerdenken und neben dem großen Kaiserland auch die engere Heimat und die Abhängigkeit an die angekommene Dynastie nicht vergessen.“

Wir können und schlechterdings nicht denken, daß Herr Camafas die Tactlosigkeit begangen haben sollte, den bayerischen Thronfolger und die auch dem Prinzen Heinrich von Preußen noch anwesenden deutschen Prinzen im Gefolge des „Gesellschaft“ vertrachtung nicht verstanden, daß die britische Befehlshaberin nicht die Befehle des deutschen Kaiser gegeben und ihre Aufnahme, über die natürlich demütig die befreundeten Russen erfolgen werden, ein feind nationale Ehrenangrengende. Ungleich bedeutungsvoller wäre ein von der „R. Gr. Pr.“ aus Moskau gegebener Befehl, wenn er sich wirklich erregen könnte. Man hätte ihm überstreichen: „Westküste Bankettreden“; geschildert wird er folgendermaßen:

„Um den Beifall, das die deutsche Colonie Moskau gab, nahmen Prinz Heinrich von Preußen und die übrigen deutschen Prinzen Theil. Prinz Heinrich brachte einen Toast auf den Prinzen Heinrich und die Fürsten, die im Gefolge dieses Beispiels des deutschen Kaiser in Moskau erschienen seien. Schon etwas später lud Prinz Ludwig von Preußen, um gegen den Abend „Gesellschaft“ vertrachtung einzulegen. Er sagte: „Wir haben nicht ein Gesetz, nicht Gesetze, sondern Befehle des deutschen Kaiser. Als solche handen wir, wie Kaiser Wilhelm I. immer anstand, vor 25 Jahren an der Seite des Königs von Preußen, als solche werden wir wieder zusammenstehen, daß Deutschland wieder in Wehr führt. Dies mögen die Deutschen alleinerdenken und neben dem großen Kaiserland auch die engere Heimat und die Abhängigkeit an die angekommene Dynastie nicht vergessen.“

Wir können und schlechterdings nicht denken, daß Herr Camafas die Tactlosigkeit begangen haben sollte, den bayerischen Thronfolger und die auch dem Prinzen Heinrich von Preußen noch anwesenden deutschen Prinzen im Gefolge des „Gesellschaft“ vertrachtung nicht verstanden, daß die britische Befehlshaberin nicht die Befehle des deutschen Kaiser gegeben und ihre Aufnahme, über die natürlich demütig die befreundeten Russen erfolgen werden, ein feind nationale Ehrenangrengende. Ungleich bedeutungsvoller wäre ein von der „R. Gr. Pr.“ aus Moskau gegebener Befehl, wenn er sich wirklich erregen könnte. Man hätte ihm überstreichen: „Westküste Bankettreden“; geschildert wird er folgendermaßen:

„Um den Beifall, das die deutsche Colonie Moskau gab, nahmen Prinz Heinrich von Preußen und die übrigen deutschen Prinzen Theil. Prinz Heinrich brachte einen Toast auf den Prinzen Heinrich und die Fürsten, die im Gefolge dieses Beispiels des deutschen Kaiser in Moskau erschienen seien. Schon etwas später lud Prinz Ludwig von Preußen, um gegen den Abend „Gesellschaft“ vertrachtung einzulegen. Er sagte: „Wir haben nicht ein Gesetz, nicht Gesetze, sondern Befehle des deutschen Kaiser. Als solche handen wir, wie Kaiser Wilhelm I. immer anstand, vor 25 Jahren an der Seite des Königs von Preußen, als solche werden wir wieder zusammenstehen, daß Deutschland wieder in Wehr führt. Dies mögen die Deutschen alleinerdenken und neben dem großen Kaiserland auch die engere Heimat und die Abhängigkeit an die angekommene Dynastie nicht vergessen.“

Wir können und schlechterdings nicht denken, daß Herr Camafas die Tactlosigkeit begangen haben sollte, den bayerischen Thronfolger und die auch dem Prinzen Heinrich von Preußen noch anwesenden deutschen Prinzen im Gefolge des „Gesellschaft“ vertrachtung nicht verstanden, daß die britische Befehlshaberin nicht die Befehle des

## Deutsches Reich.

**Berlin.**, 5. Juni. Wie wir aus mittelrheinischen Blättern erfahren, daß der conservative Kandidat für den Reichstagwahlkreis Aachen-Schwadorf, Herr Hünziger, die große Universitätsfeier begangen, und vor der Stichwahl noch in Wahlversammlungen persönlich vorzutreten. Der absolute Rang an Beredensamkeit, der ihm jetzt antheilt, mußte in den Städten einen Eindruck hervorufen, als dessen Wirkung das jetzt ganz unverkennbare Stichwahlergebnis (Konrad hat vor Hünziger einen Vorsprung von 100 Stimmen, der nicht mehr eingeschlagen werden kann) anzusehen ist. Da er die noch größere Unverträglichkeit hinzugefügt hat, den Abg. Fug-Hünenberg und den württembergischen Pietisten Schrempf, als seine rhetorischen Vertreter in die Versammlungen mitzunehmen, so kann es nur Wunder nehmen, daß sein Gegner nicht noch mehr Stimmen erhalten hat. Die vor nicht zu verschätzende Aggar-Demagogie dieser Reiter, zu der sich bei Herrn Schrempf noch eine gerade in Mittelrheinland vergeblich auf Beschränkung beschränkte ultrareaktionäre Erfahrung in Fragen der Christlichkeit gestellt, mußte den ehrigen Elementen Herrn Konrad als den Gemäßigtesten des beiden Kandidaten erscheinen lassen. Letzteres um so mehr, als die politischen und wirtschaftspolitischen Ausschüsse der Demokratie durch deren Agitator im Wahlkreise, Herrn Konrad, mit einer beispielhaften Ungemessenheit verzeugt worden waren. Es liegt eigentlich, ist aber bedauernswert, daß der radikale Republikaner Konrad verdankt seinem Sieg der Schen eines Theaters der südlichen Wähler vor der revolutionären Parteiheit der Redner der Conservativen.

**Berlin.**, 5. Juni. Unter der Überschrift: „Die Stützen des Herrn Balfour“ schreibt heute die „Klein-Weltzeitung“: „Von bestreitbarem und gut unterrichteter Seite werden und zum Hause Balfour noch einige Einzelheiten mitgetheilt, die einerseits erfreuen lassen, wie die Freunde waren, die sich des Herrn Balfour mit so gutem Erfolge angewandt haben, und die andererseits zwecklos nicht darum angebracht sind, das Benehmen der Engländer in einem günstigeren Lichte erscheinen zu lassen. Erst einige Tage, nachdem die Anzeige erschien war, steht Dr. Balfour sinnend und höllisch in Verzugung, um das gegen ihn eingeleitete Strafverfahren niederzuschlagen. Anfangs stand er beim Staatssekretär im Reichskanzleramt, v. Stephan, verschleierte Thüren. Mit Hilfe des englischen Botschafters soll er aber einen sehr einflussreichen Beauftragter, dem Generalpostmeister gehandelt haben, man sieht also, daß den Staatssekretär im Auswärtigen Amt. Was geben aber diese, und allerdings von sonst gut untersuchter Seite gewordene Mittheilung nur mit allem Vorbehalt wieder. Heute v. Marshall hat sich in der Angelegenheit des Amerikaners Stern so schneidig gemacht, daß man ihm diese Schwachmuthigkeit kaum zutrauen mag. Befreit wird man darüber etwas Belehrtes bei der bevorstehenden Reichstagabhandlung über den Fall Balfour erfahren. Dass der Strafantrag auf höhere Weisung zustandegekommen ist, erscheint allerdings unverkennbar. Man kann zur Belehrung dafür nicht einmal anstreben, daß es sich um einen mit unseren Gewohnheiten und Maßnahmen unbekannten Ausländer handle. Herr Balfour habe bereits gegen 15 Jahre in Berlin, er befindet sich sogar oder befand sich bis vor Kurzem noch, was bisher nirgends erwähnt worden ist, in öffentlicher Stellung als englischer Sector an der Berliner Universität. Er ist also mit unseren Sitten genügend vertraut. Allerdings darf er für seine Universitätszeit und seinen recht jugendlichen Hochmuth gegen einen russischen Beamten manche Wilderungsgründen aufführen. Herr Balfour, der eine rothe englische Hofuniform besitzt, über deren Bedeutung nirgends eine genaue Aufkunft zu erhalten ist, nimmt durch diese Thatsache eine Ausnahmestellung in der Berliner Journalistik ein. Er ist nämlich auch in Berlin höchstwährend andere Berichterstatter bei unseren Hoffestlichkeiten doch eben in den Wulstige sich drängeln und liegen lassen, fragt Mr. Balfour unten in den Sälen als Gleichberechtigter herumzufoltern... Dies ist ihm offenbar zu sehr gestritten. Doch doch Herr Balfour die Genugthuung, auf der Journalistentribüne des Reichstags den Platz Nr. 1 zu besetzen, obwohl er sich nur bei den seltensten Gelegenheiten dort auf lange Zeit blieben läßt. Sein hochgestecktes Selbstgefühl ist also immerhin erstaunlich.“ Eine zweite Justiz, die denselben Platz zugibt, entstammt der Befreiung, daß Mr. Balfour Vertreter des Chefs des Colonialamtes, des Herrn Dr. Käyser, sei. Er vermittelte dem Leiter des Colonialamtes gegenüber die Wünsche der englischen Gewerbegeellschaften in Südwestafrika. So habe Mr. Balfour die Damaralandconcession zu Stande gebracht. Er werde in seinen Vermögensnachbarn könnten durch den Rechtsanwalt Dr. Schäfer-Hamburg, einen Freund des Herrn Dr. Käyser, unterstützt. Es ist kaum denkbar, daß diese Behauptungen nicht ein schiefes Dementi werden entgegengebracht werden. Uebrigens meldet das Deutschen Bureau Heraus, zur Erweiterung desselben Beamten, welcher die Angelegenheit der Presse übergeben hat, sei ein Verfahren eingeleitet worden.

— Als der Kaiser heute von Hoppegarten zurückkehrte, wo er dem Rennen beigekehrt hatte, fuhr er beim Reichstagsfürsten Hohenlohe vor und batte mit demselben eine außerordentlich fröhliche Konferenz. Auf die Nachricht von dem Fürschen Julius Simon's hat der Kaiser an den Präsidenten der französischen Republik nachstehendes Telegramm gerichtet:

Le France pleure de nouveau à la tombe d'un de ses grands fils. Mr. Jules Simon est mort. Je resterai à toujours sous le charme de sa personne et me souviendrai des jours où il me pritait son appui précieux pour améliorer le sort de la classe ouvrière.

## Frankreich.

Guillaume, L. R.

Graafreich weint von Neuen an dem Grabe eines seiner armen Sohne. Herr Jules Simon ist tot. Ich werde immer unter dem Namen seiner Person stehen, indem ich mich der Tugend erinner, wo er mir seine wertvolle Unterstützung leistet, und das Schrift der obersten Stelle zu verbergen. Empfange Sie, Herr Präsident, den Andenken meines lebhaften Brüder. Wilhelm, L. R.

— Der Kronprinz von Italien wird morgen Vormittag in Begleitung des Prinzen Stregi, des Ceremonienmeisters Grafen Santarosa, des Generals Appiano, des Majors Alagoni, des Regatten-Captains Sulama und des Secretaries Cermets aus Modena in Berlin eintreffen und in der italienischen Wohnung nehmen.

— Der Erbprinz Ruprecht, 2. hat sich nach mehrjährigem Aufenthalt hier nach Wien zurückgezogen.

— Prinz Mohammed Ali Pasha aus Kairo, ein Bruder des Abdurrahim, ist, aus Paris kommend, hier eingetroffen. Am Sonntag möchte der Kammerherz des Kaisers Baron Mumm von Schwarzenstein im Hotel den Fürsten beiden Kandidaten erscheinen lassen. Letzteres um so mehr, als die politischen und wirtschaftspolitischen Ausschüsse der Demokratie durch deren Agitator im Wahlkreise, Herrn Konrad, mit einer beispielhaften Ungemessenheit verzeugt worden waren. Es liegt eigentlich, ist aber bedauernswert, daß der radikale Republikaner Konrad verdankt seinem Sieg der Schen eines Theaters der südlichen Wähler vor der revolutionären Parteiheit der Redner der Conservativen.

**Berlin.**, 5. Juni. Unter der Überschrift: „Die Stützen des Herrn Balfour“ schreibt heute die „Klein-Weltzeitung“: „Von bestreitbarem und gut unterrichteter Seite werden und zum Hause Balfour noch einige Einzelheiten mitgetheilt, die einerseits erfreuen lassen, wie die Freunde waren, die sich des Herrn Balfour mit so gutem Erfolge angewandt haben, und die andererseits zwecklos nicht darum angebracht sind, das Benehmen der Engländer in einem günstigeren Lichte erscheinen zu lassen. Erst einige Tage, nachdem die Anzeige erschien war, steht Dr. Balfour sinnend und höllisch in Verzugung, um das gegen ihn eingeleitete Strafverfahren niederzuschlagen. Anfangs stand er beim Staatssekretär im Reichskanzleramt, v. Stephan, verschleierte Thüren. Mit Hilfe des englischen Botschafters soll er aber einen sehr einflussreichen Beauftragter, dem Generalpostmeister gehandelt haben, man sieht also, daß den Staatssekretär im Auswärtigen Amt. Was geben aber diese, und allerdings von sonst gut untersuchter Seite gewordene Mittheilung nur mit allem Vorbehalt wieder. Heute v. Marshall hat sich in der Angelegenheit des Amerikaners Stern so schneidig gemacht, daß man ihm diese Schwachmuthigkeit kaum zutrauen mag. Befreit wird man darüber etwas Belehrtes bei der bevorstehenden Reichstagabhandlung über den Fall Balfour erfahren. Dass der Strafantrag auf höhere Weisung zustandegekommen ist, erscheint allerdings unverkennbar. Man kann zur Belehrung dafür nicht einmal anstreben, daß es sich um einen mit unseren Gewohnheiten und Maßnahmen unbekannten Ausländer handle. Herr Balfour habe bereits gegen 15 Jahre in Berlin, er befindet sich sogar oder befand sich bis vor Kurzem noch, was bisher nirgends erwähnt worden ist, in öffentlicher Stellung als englischer Sector an der Berliner Universität. Er ist also mit unseren Sitten genügend vertraut. Allerdings darf er für seine Universitätszeit und seinen recht jugendlichen Hochmuth gegen einen russischen Beamten manche Wilderungsgründen aufführen. Herr Balfour, der eine rothe englische Hofuniform besitzt, über deren Bedeutung nirgends eine genaue Aufkunft zu erhalten ist, nimmt durch diese Thatsache eine Ausnahmestellung in der Berliner Journalistik ein. Er ist nämlich auch in Berlin höchstwährend andere Berichterstatter bei unseren Hoffestlichkeiten doch eben in den Wulstige sich drängeln und liegen lassen, fragt Mr. Balfour unten in den Sälen als Gleichberechtigter herumzufoltern... Dies ist ihm offenbar zu sehr gestritten. Doch doch Herr Balfour die Genugthuung, auf der Journalistentribüne des Reichstags den Platz Nr. 1 zu besetzen, obwohl er sich nur bei den seltensten Gelegenheiten dort auf lange Zeit blieben läßt. Sein hochgestecktes Selbstgefühl ist also immerhin erstaunlich.“ Eine zweite Justiz, die denselben Platz zugibt, entstammt der Befreiung, daß Mr. Balfour Vertreter des Chefs des Colonialamtes, des Herrn Dr. Käyser, sei. Er vermittelte dem Leiter des Colonialamtes gegenüber die Wünsche der englischen Gewerbegeellschaften in Südwestafrika. So habe Mr. Balfour die Damaralandconcession zu Stande gebracht. Er werde in seinen Vermögensnachbarn könnten durch den Rechtsanwalt Dr. Schäfer-Hamburg, einen Freund des Herrn Dr. Käyser, unterstützt. Es ist kaum denkbar, daß diese Behauptungen nicht ein schiefes Dementi werden. Uebrigens meldet das Deutschen Bureau Heraus, zur Erweiterung desselben Beamten, welcher die Angelegenheit der Presse übergeben hat, sei ein Verfahren eingeleitet worden.

— Als der Kaiser heute von Hoppegarten zurückkehrte, wo er dem Rennen beigekehrt hatte, fuhr er beim Reichstagsfürsten Hohenlohe vor und batte mit demselben eine außerordentlich fröhliche Konferenz. Auf die Nachricht von dem Fürschen Julius Simon's hat der Kaiser an den Präsidenten der französischen Republik nachstehendes Telegramm gerichtet:

Le France pleure de nouveau à la tombe d'un de ses grands fils. Mr. Jules Simon est mort. Je resterai à toujours sous le charme de sa personne et me souviendrai des jours où il me pritait son appui précieux pour améliorer le sort de la classe ouvrière.

— Hier können Sie sofort meinen Sohn, und sagen Sie, ob er nicht das entzückendste Kind von der Welt ist!

Während der nächsten fünf Minuten wurde der junge Herr gebührend bewundert und das weise Spitzchäffchen ging in die Arme Mrs. Jane Stanhope's über.

Jetzt hörte man das Knallen einer Weitze und in schnellem Tempo rührte sich ein Wagen — es war Victor, der mit seinem Sohn von der Bahn anlangte. Der Graf von Sanjoine war erst vor wenigen Tagen nach England zurückgekehrt, nachdem er mehrere Jahre im Ausland gewesen war; Indien, China und sogar Amerika hatte er bereist. Beatrice hatte sich vielleicht im Geheimen vor seinem kommen gefürchtet, doch als sie jenem den Blick auf dem kleinen Grafen richten ließ, atmete sie erleichtert auf.

Ein Unfall war von der südlichen Sonne gekrönt und das abwechslungsreiche Leben, welches er geführt, hatte vornehmlich auf seine ganze Erziehung gewirkt. Als Beatrice jetzt seine Hand ergreift, die er ihr entgegenstreckte, nahm sie mit ihrer Dankbarkeit wahr, daß Justiz und Bild ihre Wohnstatt in seinem Herzen aufgezogen hatten.

Sanjoine's Unfall strahlte vor Vergnügen und die augenblickliche Erregung, in welcher er sich befand, hatte eine dankbare Röte auf demselben hervorgerufen. Seine blauen Augen erinnerten in keiner Weise an den Blick des Kammerzimmers und der Verwaltung, mit dem er Beatrice in dem Garten des Hotels Beau Rivage in Montreux verlassen hatte. Die damalige Entlassung war offenbar überwunden und er begnügte sich mit einem breiten Lächeln.

Wie wohl Sie ansehen, Herr Graf!“ kommt Beatrice sich nicht enthalten zu sagen, und nach einem Zögern sagte sie dann: „und wie glücklich!“

„Was ich nicht glücklich sein?“ antwortete er, als er zwischen Beatrice und Victor über den Rasenplatz bahnschritt,

wenn ich mich von Ihnen Freunden, wie Sie beide es für mich sind, so herzlich bewillkommen sehe! Und außerdem, Baby Creveille, muß ich Ihnen geschehen, daß ich noch eine kleine heimliche Glückssache habe. Erinnern Sie sich meines letzten Briefes von Reno-Hotel, in welchem ich Ihnen erzählte, daß ich dort die Bekanntschaft einer reizenden jungen Dame gemacht hätte?

„Ja, ja! Und sind Sie mit ihr verlobt, Herr Graf?“ rief Beatrice freudig erregt. „Als wir den Brief lasen, sagten wir dies freigiebig vorhergesagt. Ich bin höchst erfreut darüber, daß Sie sehr, sehr glücklich sein mögen, so glücklich, als Sie zu sein verdienen.“

„Ja, Baby Creveille, ich bin glücklich, denn Flora ist so gut, als ich Ihnen ist. Ihre Mutter kommt schon in der nächsten Woche mit ihr nach England, und die Hochzeit soll dann so bald als irgend möglich stattfinden. Sie nehmen natürlich an der Feier Theil?“

„Das versteht sich. Doch sagen Sie, Herr Graf, haben Sie von dem alten Randolph nicht gehört?“

„O, der alte Randolph!“ lachte der Graf. „Er ist in Verzweiflung. Flora ist, wie Sie wissen, keine Edie, und das kann er mir nicht verzeihen! Er hält mich für einen vollständigen Narren.“

„Sie aber Sie keine Bekanntschaft aufzugeben, Herr Graf, ist besser für Sie!“

„O, er hat mich aufgezogen!“ erwiderte Sanjoine lachend. „Wir sind ganz aneinander. Ah, da sehe ich Herr. Bonnet. Wie wohl Sie aussehen! Ich kann gar nicht sagen, wie sehr ich mich freue, Ihnen Allen einmal wieder zu begegnen. Wie wohlbekannt es ist, wieder dabei zu sein und von so lieben, guten Menschen bewillkommen zu werden!“

Sie hatten den Theil unter der Bude erreicht und Sanjoine beeilte sich, auch die Anderen zu begrüßen. Als

Reichstag, der Bund der Republikaner, regierte den Verteidigungskrieg in seiner Gesamtersammlung, die Fortsetzung der Haushaltsschulden zu unterdrücken.

Der Verband deutscher Post- und Telegraphenbeamten bildet gelten unter Beobachtung von etwa 200 Mitgliedern, darunter eine 100 Beamter ostdeutsche Provinz, einen Verbandsgesetz, das im vergangenen Jahre größere Regelungen nicht vorgenommen sind. Der Postleitverband ist von 6000 auf 8000 gestiegen. Das Verbandsvermögen beträgt etwas über 100 000 M., der Umsatz des Haushaltshauses 360 771 M. St. Post mehr als im Vorjahr. Das Betriebskapital zur Errichtung des Haushaltshauses ist eine Summe von 145 000 M. unter den Mitgliedern aufgeteilt werden. Die Verbindung steht der wenig von Abgeordneten ausgenutzten Obersteuerbeamten-Kammer vor. Die Abgeordneten Dr. Schröder, betreffend die Feststellung der Post- und Telegraphenbeamtenkasse, die im Februar der Gesetzestext der Post- und Telegraphenbeamtenkasse ist eine maßgebliche Voraussetzung für die Fortsetzung der Haushaltsschulden zu unterdrücken. Die Abgeordneten Dr. Schröder, betreffend die Feststellung der Post- und Telegraphenbeamtenkasse, die im Februar der Gesetzestext der Post- und Telegraphenbeamtenkasse ist eine maßgebliche Voraussetzung für die Fortsetzung der Haushaltsschulden zu unterdrücken.

— Wien, 9. Juni. (Telegramm.) Die Blätter melden, daß in einer gestern abgehaltenen christlich-socialem Wahlerversammlung des III. Bezirks Dr. Ziegler eine Rede hielt, in welcher er unter Ausführung der in den Vierer Zeitungen gegen ihn gerichteten Beschuldigungen die ungarnische Jahrtausendfeier auf das Reichsamt angriff. Als folge dessen die Versammlung durch den Regierungsrat aufgelöst wurde, brachte Ziegler ein Dokument der Versammlung durch, das die Fortsetzung der Post- und Telegraphenbeamtenkasse für den Haushalt vorstand, nach welchem die Abgeordneten

gefordert — Die offizielle Gesetzestextverhandlung schließt die Organisation der deutschen Volkspartei in allen Kronländern zu vollziehen und bei bestehenden Landtagssälen gemeinschaftlich mit den Antisemiten-Kandidaten aufzuhellen.

\* Wien, 9. Juni. (Telegramm.) Die Blätter melden, daß in einer gestern abgehaltenen christlich-socialem Wahlerversammlung des III. Bezirks Dr. Ziegler eine Rede hielt, in welcher er unter Ausführung der in den Vierer Zeitungen gegen ihn gerichteten Beschuldigungen die ungarnische Jahrtausendfeier auf das Reichsamt angriff. Als folge dessen die Versammlung durch den Regierungsrat aufgelöst wurde, brachte Ziegler ein Dokument der Versammlung durch, das die Fortsetzung der Post- und Telegraphenbeamtenkasse für den Haushalt vorstand, nach welchem die Abgeordneten

gefordert — Die offizielle Gesetzestextverhandlung schließt die Organisation der deutschen Volkspartei in allen Kronländern zu vollziehen und bei bestehenden Landtagssälen gemeinschaftlich mit den Antisemiten-Kandidaten aufzuhellen.

\* Wien, 9. Juni. Nach dem Schluß der Reichstagssitzung heißt es: „Die Abgeordneten der Nationalsozialistischen Freiheitlichen Freiheit Schott von Schottenstein ist vor der Abstimmung abgewichen.“

\* Wien, 9. Juni. Nach dem Schluß der Reichstagssitzung heißt es: „Die Abgeordneten der Nationalsozialistischen Freiheitlichen Freiheit Schott von Schottenstein ist vor der Abstimmung abgewichen.“

\* Wien, 9. Juni. Nach dem Schluß der Reichstagssitzung heißt es: „Die Abgeordneten der Nationalsozialistischen Freiheitlichen Freiheit Schott von Schottenstein ist vor der Abstimmung abgewichen.“

\* Wien, 9. Juni. Nach dem Schluß der Reichstagssitzung heißt es: „Die Abgeordneten der Nationalsozialistischen Freiheitlichen Freiheit Schott von Schottenstein ist vor der Abstimmung abgewichen.“

\* Wien, 9. Juni. Nach dem Schluß der Reichstagssitzung heißt es: „Die Abgeordneten der Nationalsozialistischen Freiheitlichen Freiheit Schott von Schottenstein ist vor der Abstimmung abgewichen.“

\* Wien, 9. Juni. Nach dem Schluß der Reichstagssitzung heißt es: „Die Abgeordneten der Nationalsozialistischen Freiheitlichen Freiheit Schott von Schottenstein ist vor der Abstimmung abgewichen.“

\* Wien, 9. Juni. Nach dem Schluß der Reichstagssitzung heißt es: „Die Abgeordneten der Nationalsozialistischen Freiheitlichen Freiheit Schott von Schottenstein ist vor der Abstimmung abgewichen.“

\* Wien, 9. Juni. Nach dem Schluß der Reichstagssitzung heißt es: „Die Abgeordneten der Nationalsozialistischen Freiheitlichen Freiheit Schott von Schottenstein ist vor der Abstimmung abgewichen.“

\* Wien, 9. Juni. Nach dem Schluß der Reichstagssitzung heißt es: „Die Abgeordneten der Nationalsozialistischen Freiheitlichen Freiheit Schott von Schottenstein ist vor der Abstimmung abgewichen.“

\* Wien, 9. Juni. Nach dem Schluß der Reichstagssitzung heißt es: „Die Abgeordneten der Nationalsozialistischen Freiheitlichen Freiheit Schott von Schottenstein ist vor der Abstimmung abgewichen.“

\* Wien, 9. Juni. Nach dem Schluß der Reichstagssitzung heißt es: „Die Abgeordneten der Nationalsozialistischen Freiheitlichen Freiheit Schott von Schottenstein ist vor der Abstimmung abgewichen.“

\* Wien, 9. Juni. Nach dem Schluß der Reichstagssitzung heißt es: „Die Abgeordneten der Nationalsozialistischen Freiheitlichen Freiheit Schott von Schottenstein ist vor der Abstimmung abgewichen.“

\* Wien, 9. Juni. Nach dem Schluß der Reichstagssitzung heißt es: „Die Abgeordneten der Nationalsozialistischen Freiheitlichen Freiheit Schott von Schottenstein ist vor der Abstimmung abgewichen.“

\* Wien, 9. Juni. Nach dem Schluß der Reichstagssitzung heißt es: „Die Abgeordneten der Nationalsozialistischen Freiheitlichen Freiheit Schott von Schottenstein ist vor der Abstimmung abgewichen.“

\* Wien, 9. Juni. Nach dem Schluß der Reichstagssitzung heißt es: „Die Abgeordneten der Nationalsozialistischen Freiheitlichen Freiheit Schott von Schottenstein ist vor der Abstimmung abgewichen.“

\* Wien, 9. Juni. Nach dem Schluß der Reichstagssitzung heißt es: „Die Abgeordneten der Nationalsozialistischen Freiheitlichen Freiheit Schott von Schottenstein ist vor der Abstimmung abgewichen.“

\* Wien, 9. Juni. Nach dem Schluß der Reichstagssitzung heißt es: „Die Abgeordneten der Nationalsozialistischen Freiheitlichen Freiheit Schott von Schottenstein ist vor der Abstimmung abgewichen.“







# Volkswirtschaftliches.

Berantwortlicher Redakteur C. G. Lüne in Leipzig. — Zu Betreuung: Georg Hitler in Leipzig.

## Vermischtes.

**Leipzig-Wiesau.** 9. Juni. Die Clavier'sche Teppichfabrik, die zwischen hier und Wiesau dient, gegenüber der Raumangabe eines Städte & Co., errichtet und die, wie alle großen Industrieanlagen des Reiches, mit einer direkten Steuerabfindung nach den höchsten Bahnhöfen verkehrt wird, geht ihrer Vollendung entgegen und soll schon demnächst in Gebrauch genommen werden. Die dort hergestellenden Teppiche werden nach einem neuen Verfahren, wonach Herr Clavier das Patent in verschiedenen Ländern erneuert hat, gewebt. In Abzug im Vorjahr sind gleichfalls eine Fülle der neuen Aktien-Gesellschaft Clavier & Co. erzielt. deren Aktienkapital beträgt 5 Millionen Mark. Es soll auch noch ein anderes Patent des Herrn Clavier, nämlich die Herstellung eines Webstuhles aus Porzellan, vor der Gesellschaft aufgeworfen werden.

**Glauchau.** 8. Juni. Heute Vormittag stand im Theater fast eine vom Kirchenchor ausgestaltete Bemerkung der Mitglieder und Gläubiger, der in Konzert gesetzten Schilderbank statt große Erörterung über die Nachfrageberechnung. Mit der Ablösung dieser Nachfrageberechnung ist geschlossen, dass die Schlüsse in diesem langwierigen, 4½-jährigen Konzerte gelegt. Nach dem Vortrag des Konzertvereins, Jülich-Gießen, betragt das Konzertkapital bei Rückzahlung des Konzerts 773 056,91. Die Gläubigergruppe schreibt sich aber auf 1 364 250,90. So dass sich ein Überschuss von 591 193,78 ergab. Der von den Gläubigern eingezahlte Rückzahlungsbetrag jedoch die Summe von 660 243,94. so dass sich ein Überschuss von 75 000,16. A gelangen kann. Über die Art der Vertheilung dieses Überschusses rasten sich altheim eine erregte Debatte. Während mehrere Gläubigergruppen eine prozentuale Vertheilung an alle Gläubiger mindestens hinnahmen, andere dem Vertrag des Konzertvereins zu, die Nihilisten konträr gingen, die bei der Einziehung des Nachschusses auch die höchsten Beiträge geleistet hätten. Die Forderungen der Gläubiger sollen sogleich beklagt werden. Die Verhandlung der Einziehung über die Volksverbundheit der Nachfrageberechnung soll am 15. Juni Vormittag 10 Uhr bei dem ständigen Richteramt in Glauchau verhandelt werden. Der Termin endete erst nach einer Dauer von circa drei Stunden. Es wäre nur zu wünschen, dass der Konzert mit der Verhandlung der Einziehung über die Nachfrageberechnung sein Ende nehme, damit die Erörterung und Verhandlung, die in vorher Schichten der Bevölkerung unserer Stadt und der Umgebung getragen, endlich einmal zur Ruhe komme.

**Baumwollweberi Mittweida.** Das Ende des zweiten Semesters des am 31. März d. J. beginnenden Betriebsjahr ist in der Zeit der Reisezeit, vorher einzutretende Weihnachten, weitere Fortschritte gemacht. Der abfallenden und bedeckenden Baumwolle folgend, blieben Gewerke bis gegen Ende November angehalten. Bis zu dieser Zeit der Baumwollmarkt weiter Gewissenswidrigkeit bewegte einstieg, wurde leider die die dadurch entstandene neue Nachfrage nach Geweben sehr vollständig auf, und die Webschaffreise mündeten wieder einer nicht unbedeutenden Rückgabe. Folglich dieser unverhofften Welle hatte die Baumwollweberi Mittweida Conjunctions zu tragen, welche nicht ohne weinleiche Einfluss auf das Ergebnis dieses Jahres gehabt sind. Es wurden vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 7 066 422 in produziert gegen 2 203 540 in dem Vorjahr. Das für das neue Jahr ist das Unternehmen mit Aufträgen aus vierzehn Monaten zu Regen laufenden Weihnachten vorsichtig. Das Gewinn- und Verlust-Konto ergibt nach Abzug der Betriebs- und Geschäftskosten, sowie von 2 948,38. A für Abzugsgewinn einen Abzugsgewinn von 30 392,50. A. Hierzu folgen der Jahresverlust 1519,63. A übersteht werden, während die Aktienareale eine Dividende von 4 Proc. gleich 24 000 A erhalten, zu Lasten des 730,93 A verrechnet und der Rest von 4141,94. A zu einer Extra-Ausstattung des Reservefonds benutzt werden soll.

**B. C. Berlin.** 8. Juni. Auf das österreichische Gewerbejahr hat in neuerer Zeit oft solche Viehtransporte aus Deutschland eingetroffen, welche entweder mit großer Feindseligkeit oder mit mangelhaften Beziehungen verkehrten waren. Diese Zusammensetzung teilweise aus dem deutschen Reiche, zum Teil sind ziellos durch das deutsche Gebiet durchgegangen und kommen angeblich namentlich aus den Niederlanden, aus Belgien, England und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Was die im Durchgangsverkehr nach Österreich-Ungarn gelangenden Thiere betrifft, so geben in dieser Hinsicht die Behauptungen des Artikels 4 des österreichischen Gesetzes vom 29. Februar 1890 und der daraus resultierende Ausführungsverordnung vom 12. April 1890, noscas, dass diese Thiere nur aus Begegnung mit dem Menschen: „Fahrt folgt.“ Einem solchen ist der Auszug ausgetragen worden, aber die Bedeutung ist auszuschließen, so dass das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, da es das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, so dass die Aufträge nicht ausgetragen werden. Es handelt sich dabei augenscheinlich um einen plausiblen Schwund.

**B. C. Berlin.** 8. Juni. Auf das österreichische Gewerbejahr hat in neuerer Zeit oft solche Viehtransporte aus Deutschland eingetroffen, welche entweder mit großer Feindseligkeit oder mit mangelhaften Beziehungen verkehrten waren. Diese Zusammensetzung teilweise aus dem deutschen Reiche, zum Teil sind ziellos durch das deutsche Gebiet durchgegangen und kommen angeblich namentlich aus den Niederlanden, aus Belgien, England und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Was die im Durchgangsverkehr nach Österreich-Ungarn gelangenden Thiere betrifft, so geben in dieser Hinsicht die Behauptungen des Artikels 4 des österreichischen Gesetzes vom 29. Februar 1890 und der daraus resultierende Ausführungsverordnung vom 12. April 1890, noscas, dass diese Thiere nur aus Begegnung mit dem Menschen: „Fahrt folgt.“ Einem solchen ist der Auszug ausgetragen worden, aber die Bedeutung ist auszuschließen, so dass das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, da es das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, so dass die Aufträge nicht ausgetragen werden. Es handelt sich dabei augenscheinlich um einen plausiblen Schwund.

**B. C. Berlin.** 8. Juni. Auf das österreichische Gewerbejahr hat in neuerer Zeit oft solche Viehtransporte aus Deutschland eingetroffen, welche entweder mit großer Feindseligkeit oder mit mangelhaften Beziehungen verkehrten waren. Diese Zusammensetzung teilweise aus dem deutschen Reiche, zum Teil sind ziellos durch das deutsche Gebiet durchgegangen und kommen angeblich namentlich aus den Niederlanden, aus Belgien, England und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Was die im Durchgangsverkehr nach Österreich-Ungarn gelangenden Thiere betrifft, so geben in dieser Hinsicht die Behauptungen des Artikels 4 des österreichischen Gesetzes vom 29. Februar 1890 und der daraus resultierende Ausführungsverordnung vom 12. April 1890, noscas, dass diese Thiere nur aus Begegnung mit dem Menschen: „Fahrt folgt.“ Einem solchen ist der Auszug ausgetragen worden, aber die Bedeutung ist auszuschließen, so dass das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, da es das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, so dass die Aufträge nicht ausgetragen werden. Es handelt sich dabei augenscheinlich um einen plausiblen Schwund.

**B. C. Berlin.** 8. Juni. Auf das österreichische Gewerbejahr hat in neuerer Zeit oft solche Viehtransporte aus Deutschland eingetroffen, welche entweder mit großer Feindseligkeit oder mit mangelhaften Beziehungen verkehrten waren. Diese Zusammensetzung teilweise aus dem deutschen Reiche, zum Teil sind ziellos durch das deutsche Gebiet durchgegangen und kommen angeblich namentlich aus den Niederlanden, aus Belgien, England und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Was die im Durchgangsverkehr nach Österreich-Ungarn gelangenden Thiere betrifft, so geben in dieser Hinsicht die Behauptungen des Artikels 4 des österreichischen Gesetzes vom 29. Februar 1890 und der daraus resultierende Ausführungsverordnung vom 12. April 1890, noscas, dass diese Thiere nur aus Begegnung mit dem Menschen: „Fahrt folgt.“ Einem solchen ist der Auszug ausgetragen worden, aber die Bedeutung ist auszuschließen, so dass das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, da es das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, so dass die Aufträge nicht ausgetragen werden. Es handelt sich dabei augenscheinlich um einen plausiblen Schwund.

**B. C. Berlin.** 8. Juni. Auf das österreichische Gewerbejahr hat in neuerer Zeit oft solche Viehtransporte aus Deutschland eingetroffen, welche entweder mit großer Feindseligkeit oder mit mangelhaften Beziehungen verkehrten waren. Diese Zusammensetzung teilweise aus dem deutschen Reiche, zum Teil sind ziellos durch das deutsche Gebiet durchgegangen und kommen angeblich namentlich aus den Niederlanden, aus Belgien, England und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Was die im Durchgangsverkehr nach Österreich-Ungarn gelangenden Thiere betrifft, so geben in dieser Hinsicht die Behauptungen des Artikels 4 des österreichischen Gesetzes vom 29. Februar 1890 und der daraus resultierende Ausführungsverordnung vom 12. April 1890, noscas, dass diese Thiere nur aus Begegnung mit dem Menschen: „Fahrt folgt.“ Einem solchen ist der Auszug ausgetragen worden, aber die Bedeutung ist auszuschließen, so dass das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, da es das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, so dass die Aufträge nicht ausgetragen werden. Es handelt sich dabei augenscheinlich um einen plausiblen Schwund.

**B. C. Berlin.** 8. Juni. Auf das österreichische Gewerbejahr hat in neuerer Zeit oft solche Viehtransporte aus Deutschland eingetroffen, welche entweder mit großer Feindseligkeit oder mit mangelhaften Beziehungen verkehrten waren. Diese Zusammensetzung teilweise aus dem deutschen Reiche, zum Teil sind ziellos durch das deutsche Gebiet durchgegangen und kommen angeblich namentlich aus den Niederlanden, aus Belgien, England und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Was die im Durchgangsverkehr nach Österreich-Ungarn gelangenden Thiere betrifft, so geben in dieser Hinsicht die Behauptungen des Artikels 4 des österreichischen Gesetzes vom 29. Februar 1890 und der daraus resultierende Ausführungsverordnung vom 12. April 1890, noscas, dass diese Thiere nur aus Begegnung mit dem Menschen: „Fahrt folgt.“ Einem solchen ist der Auszug ausgetragen worden, aber die Bedeutung ist auszuschließen, so dass das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, da es das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, so dass die Aufträge nicht ausgetragen werden. Es handelt sich dabei augenscheinlich um einen plausiblen Schwund.

**B. C. Berlin.** 8. Juni. Auf das österreichische Gewerbejahr hat in neuerer Zeit oft solche Viehtransporte aus Deutschland eingetroffen, welche entweder mit großer Feindseligkeit oder mit mangelhaften Beziehungen verkehrten waren. Diese Zusammensetzung teilweise aus dem deutschen Reiche, zum Teil sind ziellos durch das deutsche Gebiet durchgegangen und kommen angeblich namentlich aus den Niederlanden, aus Belgien, England und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Was die im Durchgangsverkehr nach Österreich-Ungarn gelangenden Thiere betrifft, so geben in dieser Hinsicht die Behauptungen des Artikels 4 des österreichischen Gesetzes vom 29. Februar 1890 und der daraus resultierende Ausführungsverordnung vom 12. April 1890, noscas, dass diese Thiere nur aus Begegnung mit dem Menschen: „Fahrt folgt.“ Einem solchen ist der Auszug ausgetragen worden, aber die Bedeutung ist auszuschließen, so dass das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, da es das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, so dass die Aufträge nicht ausgetragen werden. Es handelt sich dabei augenscheinlich um einen plausiblen Schwund.

**B. C. Berlin.** 8. Juni. Auf das österreichische Gewerbejahr hat in neuerer Zeit oft solche Viehtransporte aus Deutschland eingetroffen, welche entweder mit großer Feindseligkeit oder mit mangelhaften Beziehungen verkehrten waren. Diese Zusammensetzung teilweise aus dem deutschen Reiche, zum Teil sind ziellos durch das deutsche Gebiet durchgegangen und kommen angeblich namentlich aus den Niederlanden, aus Belgien, England und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Was die im Durchgangsverkehr nach Österreich-Ungarn gelangenden Thiere betrifft, so geben in dieser Hinsicht die Behauptungen des Artikels 4 des österreichischen Gesetzes vom 29. Februar 1890 und der daraus resultierende Ausführungsverordnung vom 12. April 1890, noscas, dass diese Thiere nur aus Begegnung mit dem Menschen: „Fahrt folgt.“ Einem solchen ist der Auszug ausgetragen worden, aber die Bedeutung ist auszuschließen, so dass das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, da es das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, so dass die Aufträge nicht ausgetragen werden. Es handelt sich dabei augenscheinlich um einen plausiblen Schwund.

**B. C. Berlin.** 8. Juni. Auf das österreichische Gewerbejahr hat in neuerer Zeit oft solche Viehtransporte aus Deutschland eingetroffen, welche entweder mit großer Feindseligkeit oder mit mangelhaften Beziehungen verkehrten waren. Diese Zusammensetzung teilweise aus dem deutschen Reiche, zum Teil sind ziellos durch das deutsche Gebiet durchgegangen und kommen angeblich namentlich aus den Niederlanden, aus Belgien, England und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Was die im Durchgangsverkehr nach Österreich-Ungarn gelangenden Thiere betrifft, so geben in dieser Hinsicht die Behauptungen des Artikels 4 des österreichischen Gesetzes vom 29. Februar 1890 und der daraus resultierende Ausführungsverordnung vom 12. April 1890, noscas, dass diese Thiere nur aus Begegnung mit dem Menschen: „Fahrt folgt.“ Einem solchen ist der Auszug ausgetragen worden, aber die Bedeutung ist auszuschließen, so dass das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, da es das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, so dass die Aufträge nicht ausgetragen werden. Es handelt sich dabei augenscheinlich um einen plausiblen Schwund.

**B. C. Berlin.** 8. Juni. Auf das österreichische Gewerbejahr hat in neuerer Zeit oft solche Viehtransporte aus Deutschland eingetroffen, welche entweder mit großer Feindseligkeit oder mit mangelhaften Beziehungen verkehrten waren. Diese Zusammensetzung teilweise aus dem deutschen Reiche, zum Teil sind ziellos durch das deutsche Gebiet durchgegangen und kommen angeblich namentlich aus den Niederlanden, aus Belgien, England und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Was die im Durchgangsverkehr nach Österreich-Ungarn gelangenden Thiere betrifft, so geben in dieser Hinsicht die Behauptungen des Artikels 4 des österreichischen Gesetzes vom 29. Februar 1890 und der daraus resultierende Ausführungsverordnung vom 12. April 1890, noscas, dass diese Thiere nur aus Begegnung mit dem Menschen: „Fahrt folgt.“ Einem solchen ist der Auszug ausgetragen worden, aber die Bedeutung ist auszuschließen, so dass das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, da es das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, so dass die Aufträge nicht ausgetragen werden. Es handelt sich dabei augenscheinlich um einen plausiblen Schwund.

**B. C. Berlin.** 8. Juni. Auf das österreichische Gewerbejahr hat in neuerer Zeit oft solche Viehtransporte aus Deutschland eingetroffen, welche entweder mit großer Feindseligkeit oder mit mangelhaften Beziehungen verkehrten waren. Diese Zusammensetzung teilweise aus dem deutschen Reiche, zum Teil sind ziellos durch das deutsche Gebiet durchgegangen und kommen angeblich namentlich aus den Niederlanden, aus Belgien, England und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Was die im Durchgangsverkehr nach Österreich-Ungarn gelangenden Thiere betrifft, so geben in dieser Hinsicht die Behauptungen des Artikels 4 des österreichischen Gesetzes vom 29. Februar 1890 und der daraus resultierende Ausführungsverordnung vom 12. April 1890, noscas, dass diese Thiere nur aus Begegnung mit dem Menschen: „Fahrt folgt.“ Einem solchen ist der Auszug ausgetragen worden, aber die Bedeutung ist auszuschließen, so dass das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, da es das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, so dass die Aufträge nicht ausgetragen werden. Es handelt sich dabei augenscheinlich um einen plausiblen Schwund.

**B. C. Berlin.** 8. Juni. Auf das österreichische Gewerbejahr hat in neuerer Zeit oft solche Viehtransporte aus Deutschland eingetroffen, welche entweder mit großer Feindseligkeit oder mit mangelhaften Beziehungen verkehrten waren. Diese Zusammensetzung teilweise aus dem deutschen Reiche, zum Teil sind ziellos durch das deutsche Gebiet durchgegangen und kommen angeblich namentlich aus den Niederlanden, aus Belgien, England und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Was die im Durchgangsverkehr nach Österreich-Ungarn gelangenden Thiere betrifft, so geben in dieser Hinsicht die Behauptungen des Artikels 4 des österreichischen Gesetzes vom 29. Februar 1890 und der daraus resultierende Ausführungsverordnung vom 12. April 1890, noscas, dass diese Thiere nur aus Begegnung mit dem Menschen: „Fahrt folgt.“ Einem solchen ist der Auszug ausgetragen worden, aber die Bedeutung ist auszuschließen, so dass das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, da es das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, so dass die Aufträge nicht ausgetragen werden. Es handelt sich dabei augenscheinlich um einen plausiblen Schwund.

**B. C. Berlin.** 8. Juni. Auf das österreichische Gewerbejahr hat in neuerer Zeit oft solche Viehtransporte aus Deutschland eingetroffen, welche entweder mit großer Feindseligkeit oder mit mangelhaften Beziehungen verkehrten waren. Diese Zusammensetzung teilweise aus dem deutschen Reiche, zum Teil sind ziellos durch das deutsche Gebiet durchgegangen und kommen angeblich namentlich aus den Niederlanden, aus Belgien, England und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Was die im Durchgangsverkehr nach Österreich-Ungarn gelangenden Thiere betrifft, so geben in dieser Hinsicht die Behauptungen des Artikels 4 des österreichischen Gesetzes vom 29. Februar 1890 und der daraus resultierende Ausführungsverordnung vom 12. April 1890, noscas, dass diese Thiere nur aus Begegnung mit dem Menschen: „Fahrt folgt.“ Einem solchen ist der Auszug ausgetragen worden, aber die Bedeutung ist auszuschließen, so dass das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, da es das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, so dass die Aufträge nicht ausgetragen werden. Es handelt sich dabei augenscheinlich um einen plausiblen Schwund.

**B. C. Berlin.** 8. Juni. Auf das österreichische Gewerbejahr hat in neuerer Zeit oft solche Viehtransporte aus Deutschland eingetroffen, welche entweder mit großer Feindseligkeit oder mit mangelhaften Beziehungen verkehrten waren. Diese Zusammensetzung teilweise aus dem deutschen Reiche, zum Teil sind ziellos durch das deutsche Gebiet durchgegangen und kommen angeblich namentlich aus den Niederlanden, aus Belgien, England und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Was die im Durchgangsverkehr nach Österreich-Ungarn gelangenden Thiere betrifft, so geben in dieser Hinsicht die Behauptungen des Artikels 4 des österreichischen Gesetzes vom 29. Februar 1890 und der daraus resultierende Ausführungsverordnung vom 12. April 1890, noscas, dass diese Thiere nur aus Begegnung mit dem Menschen: „Fahrt folgt.“ Einem solchen ist der Auszug ausgetragen worden, aber die Bedeutung ist auszuschließen, so dass das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, da es das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, so dass die Aufträge nicht ausgetragen werden. Es handelt sich dabei augenscheinlich um einen plausiblen Schwund.

**B. C. Berlin.** 8. Juni. Auf das österreichische Gewerbejahr hat in neuerer Zeit oft solche Viehtransporte aus Deutschland eingetroffen, welche entweder mit großer Feindseligkeit oder mit mangelhaften Beziehungen verkehrten waren. Diese Zusammensetzung teilweise aus dem deutschen Reiche, zum Teil sind ziellos durch das deutsche Gebiet durchgegangen und kommen angeblich namentlich aus den Niederlanden, aus Belgien, England und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Was die im Durchgangsverkehr nach Österreich-Ungarn gelangenden Thiere betrifft, so geben in dieser Hinsicht die Behauptungen des Artikels 4 des österreichischen Gesetzes vom 29. Februar 1890 und der daraus resultierende Ausführungsverordnung vom 12. April 1890, noscas, dass diese Thiere nur aus Begegnung mit dem Menschen: „Fahrt folgt.“ Einem solchen ist der Auszug ausgetragen worden, aber die Bedeutung ist auszuschließen, so dass das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, da es das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, so dass die Aufträge nicht ausgetragen werden. Es handelt sich dabei augenscheinlich um einen plausiblen Schwund.

**B. C. Berlin.** 8. Juni. Auf das österreichische Gewerbejahr hat in neuerer Zeit oft solche Viehtransporte aus Deutschland eingetroffen, welche entweder mit großer Feindseligkeit oder mit mangelhaften Beziehungen verkehrten waren. Diese Zusammensetzung teilweise aus dem deutschen Reiche, zum Teil sind ziellos durch das deutsche Gebiet durchgegangen und kommen angeblich namentlich aus den Niederlanden, aus Belgien, England und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Was die im Durchgangsverkehr nach Österreich-Ungarn gelangenden Thiere betrifft, so geben in dieser Hinsicht die Behauptungen des Artikels 4 des österreichischen Gesetzes vom 29. Februar 1890 und der daraus resultierende Ausführungsverordnung vom 12. April 1890, noscas, dass diese Thiere nur aus Begegnung mit dem Menschen: „Fahrt folgt.“ Einem solchen ist der Auszug ausgetragen worden, aber die Bedeutung ist auszuschließen, so dass das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, da es das betreffende Baumwolle zur Tiefenwasserfahrt aufzunehmen, so dass die Aufträge nicht ausgetragen werden. Es handelt sich dabei augenscheinlich um einen plausiblen Schwund.

**B. C. Berlin.** 8. Juni. Auf das österreichische Gewerbejahr hat in neuerer Zeit oft solche Viehtransporte aus Deutschland eingetroffen, welche entweder mit großer Feindseligkeit oder mit mangelhaften Beziehungen verkehrten waren. Diese Zusammensetzung teilweise aus dem deutschen Reiche, zum Teil sind ziellos durch das deutsche Gebiet durchgegangen und kommen angeblich namentlich aus den Niederlanden, aus Belgien, England und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Was die im Durchgangsverkehr nach Österreich-Ungarn gelangenden Thiere betrifft, so geben in dieser Hinsicht die Behauptungen des Artikels 4 des österreichischen Gesetzes vom 29. Februar 1890 und der daraus resultierende Ausführungsverordnung vom 12. April 1890, noscas, dass diese Thiere nur aus Begegnung mit dem Menschen: „Fahrt folgt.“ Einem solchen ist der Auszug ausgetragen worden, aber die Bedeutung ist auszuschließen, so



